fritzklub
Bürgerforum Tirol
im Tiroler Landtag

294/2011

A N T R A G

der Abgeordneten
Fritz Dinkhauser, KO Bernhard Ernst, Dr. Andreas Brugger,
Gottfried Kapferer, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider

betreffend:

Sonderstromtarife der TIWAG für Familien und Bezieher von Niedrigeinkommen

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, statistische Grundlagen zu erheben, die alle jene Personen erfassen die auf Grund der sozialen bzw. wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – arm, armutsgefährdet, Sozialhilfe- bzw. Bezieher von Mindestsicherung, Mindestrentner, Mehrkindfamilien, Alleinerziehende, Arbeitslose usw. – als potentielle Anwärter für einen begünstigten Strom- bzw. Gasbezug in Frage kommen. Als Basis für eine soziale Strom- und Gaspreisbegünstigung der Tiwag können die Tarife von industriellen Großabnehmern herangezogen werden.“

Weiters wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie** zugewiesen werden.

B E G R Ü N D U N G:

Der Unterschied von arm und reich hat sich in Tirol in den letzten Jahren gravierend erhöht. Während gesamtwirtschaftlich die Gewinne im letzten Jahrzehnt insgesamt um zwei Drittel gewachsen sind, wuchsen die Arbeitnehmer-Einkommen nur um ein Drittel.
Die ausbezahlten Löhne und Gehälter sind sehr ungleich verteilt. Das oberste Einkommensfünftel teilt sich fast die Hälfte der Lohnsumme. Die untersten 20 Prozent in der Lohnhierarchie erhalten nur 2,3 Prozent aller ausbezahlten Löhne und Gehälter.
Gründe für die ungerechte Verteilungsentwicklung sind:

1) Der Rückgang an gut bezahlten Vollzeitbeschäftigungen bei starker Zunahme niedriger Löhne, etwa geringfügig Beschäftigter, Teilzeitbeschäftigte und freie Dienstnehmer.
2) Die Produktivität ist um 20 Prozent, der dafür bezahlte Bruttolohn real (preisbereinigt), hingegen nur um 6 Prozent gestiegen.
3) Die über den kollektivvertraglichen Mindestlohn hinausgehenden Bruttolöhne stagnieren auf niedrigstem Niveau.

In Tirol liegt das Durchschnittseinkommen der Handelsbeschäftigten inklusive 13. und 14. Gehalt von allen Bundesländern am letzten Platz.
Unselbstständige in einem Dienstverhältnis haben wenig Möglichkeiten, die Steuerlast durch Freibeträge zu reduzieren.
Aufgrund des Sparpakets der Bundesregierung und der Erhöhung von Tarifen und Gebühren auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene hat sich die Lebenseinkommenssituation der Tiroler zusätzlich verschärft.

Tirol ist ein Hochpreisland beim Wohnen und Leben, dies verschärft zunehmend die soziale Not.
Wir dürfen daher nicht länger zuschauen, wie Bezieher von Niedrigeinkommen, über 100.000 Armutsgefährdete, Mindestrentner, Arbeitssuchende, chronisch Kranke, Alleinerziehende und kinderreiche Familien immer öfter auf der Strecke bleiben.

Das Land hat nach dem Gesetz eine Fürsorgepflicht für seine Bürger, vor allem für die sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft.
Das Land kann die Verpflichtung insbesondere im Rahmen seiner eigenen wirtschaftlichen Betriebe, etwa der Tiwag und Tigas, durch Gewährung von Strom- und Gassondertarifen umsetzen.

Von den heimischen Energieunternehmen, TIWAG und TIGAS, ist praktisch jeder Tiroler und jede Tirolerin abhängig. Somit kann man eine soziale Erleichterung am besten direkt mit dem Produkt erreichen, das alle Bürgerinnen und Bürger benötigen – Strom und Gas.

Innsbruck, am 03. Februar 2011